



Reportage: Familienaufstellung

🕒 22. Mai 2017 📁 Highlights

Den meisten Menschen ist bekannt, dass Gene von einer Generation zur nächsten weitervererbt werden. In einer Familienaufstellung wird auch etwas anderes deutlich: Nämlich dass auch Traumata und negative Blockaden innerhalb Familiengenerationen weitergegeben werden können. Das führt oftmals zu Beziehungskonflikten zwischen Familienmitgliedern. Eine gute Aufstellung kann unklare Verhältnisse beseitigen und zu mehr Harmonie führen. Unser Gastautor Asim Aliloski war vor Ort und hat persönlich Einblick in die Familienaufstellung gewonnen.

Ein Mann in der Gruppe kämpft seit Jahren mit der Beziehung zu seinem Sohn, dieser neigt seit neuestem zu schwerer Sucht und Suizid. Der verzweifelte Vater hat schon etliche Versuche unternommen, um sein Kind wieder auf die richtige Bahnen zu bringen, doch nichts half bisher. Der Sohn wendet sich dagegen immer mehr vom Vater ab, was noch mehr Spannungen zwischen den beiden verursacht. Aufstellungsleiter Dr. Roman Braun ersucht nun den Klienten, fremde Personen aus der Seminargruppe zu wählen, die den engsten Familienkreis repräsentieren sollen. Was dann geschieht, ist verblüffend. Die ausgewählten Personen schlüpfen im Raum in die jeweilige Person seiner Familie und zeigen sehr treffend dessen Gedanken und Gefühle, und das ohne die Familie zu kennen. Auch wird in der Stellung der Personen zueinander klar, wo es aktuelle Reibungspunkte gibt und sogar welche tiefen Wunden vorherrschen, die sich Familienmitglieder in der Vergangenheit zugefügt haben.



Bei Aufstellungen werden versteckte familiensystemische oder karmische Dynamiken sichtbar gemacht, notwendige Ordnungen wiederhergestellt und Blockaden in Beziehungen beseitigt. Doch genauso wichtig wie die Therapieform ist wohl auch der Aufstellungsleiter. Der Therapeut hat nicht nur einiges von Dynamiken in Beziehungen zu verstehen, sondern muss wohl auch selbst Beziehungskonflikte zur eigenen Familie geklärt haben, damit er deutlich bei anderen sehen kann, was Sache ist und Gefahren einer Projektion vermeidet. Darüber hinaus hat ein guter Aufstellungsleiter viel Lebenserfahrung in Veränderungsarbeit und spiritueller Entwicklung vorzuweisen.

Wer Therapieformen in der Gruppe meiden möchte, der kann auch systemische Arbeit in Einzelsitzungen kennenlernen. Das Systembrett kann beispielsweise dafür genutzt werden, um dem Klienten Beziehungsgeflechte und Verstrickungen zu verdeutlichen.

Mögliche ungesunde Verstrickungen in Beziehungen:

Schuld – Wenn ein Familienmitglied stark gelitten hat, fällt es den anderen in der Familie oftmals schwer, aus Schuld heraus selber ihr Leben glücklich zu leben.

Nachahmung – Wenn ein Erwachsener das Verhalten seines Vaters oder Mutter nachahmt, also so wird wie ein Elternteil. Dies geschieht meistens aus Solidarität heraus, weil ein Elternteil vor dem Kind schlecht über den anderen gesprochen hat.

Übernahme – Wenn jemand von einem Familienmitglied Gefühle, Aufgaben oder Pflichten unbewusst übernimmt. Diese Bindungs Liebe führt häufig zu Überforderung und Anmaßung im Alltag.

Triangulierung – Wenn ein Familienmitglied in einen Familienkonflikt als Verbündeter gezogen wird, für den es nichts kann und auch nicht verantwortlich ist.

Parentifizierung – Wenn das Kind die Eltern bemuttert und die Rolle der Großeltern einnimmt, weil sie nicht ihre Aufgaben richtig erfüllen oder erfüllt haben.

Doppelbelichtung – Wenn das Gegenüber für jemanden gehalten, der er nicht ist. Beispielsweise wird der Chef nicht nur als Vorgesetzter gesehen, sondern auch Ersatzvater oder Ersatzmutter.

Links

Dr. Roman Braun – Systemische Aufstellungen & Ausbildungen www.trinergy.at

Bert Hellinger – Familienaufstellung <http://www2.hellinger.com/home/>

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapien <http://www.oeas.at/>

Titelfoto: Familienaufstellung (c) Trinergy